



Holland 2011

Dienstag, 19. April 2011, 04:45 Uhr

Die Wohnung von Mike und Tilli ist bereits hellbeleuchtet und pünktlich fährt auch schon unser Bus mit Chauffeur Franz vor. Flink werden die Gepäckstücke verstaut und schon sitzen wir - Mike, Patt, Reto, Susanne, Jeany, Irène und Saskia - reisefertig im Bus. Punkt halb sieben steigen Bobby, Rolf und Karin am Badischen Bahnhof in Basel zu und sofort geht es über die Grenze nach Frankreich. Von dort fahren wir über Luxemburg und Belgien hoch nach Holland. Die Fahrt ist lustig, es wird gelesen und heftig gerätselt. An Rotterdam vorbei kommen wir



langsam Richtung Nordseeküste und gegen sechs Uhr abends treffen wir in Port Zélande, unserem Reiseziel ein. Auch das Check-in verläuft unkompliziert und eine halbe Stunde später haben wir bereits unsere drei Häuschen in dieser hübschen Feriensiedlung bezogen. Am Buffet des Ressortrestaurants gibt es das erste gemeinsame Nachtessen und kurz darauf sinken wir müde aber glücklich in unsere Betten.

Mittwoch, 20. April 2011

Ausgeschlafen beginnen wir unseren ersten Ferientag mit einem reichhaltigen Frühstücksbuffet. Spontan haben wir uns am Vorabend für einen Ausflug nach Amsterdam entschieden. Ohne Vorbereitung und Planung fahren wir los und kommen zwei Stunden später in dieser wunderschönen Stadt an. Dank unserem lieben und sehr erfahrenen Chauffeur Franz finden wir einen Parkplatz ganz in der Nähe der Central Station und stehen wenige Minuten später bereits vor diesem prächtigen Hauptbahnhofgebäude. Im Tourismuscenter holen wir uns die wichtigsten Infos, um kurzfristig diesen abenteuerlichen Tag zu gestalten. Gewünscht wird eine Grachtenfahrt mit dem Boot, aber schnell wird klar, dass dies nur mit dem 'blue boat' möglich ist und diese Anlagestelle liegt eine Stunde Fussweg entfernt. Einzige Möglichkeit ist also die Strassenbahn und da zwingen wir uns auch gleich clever mit unserer eigenen Rampe und viel Mut rein. Beim Holland Casino steigen wir aus und gehen



direkt zur Anlagestelle runter. Ob es auf diesem Boot aber tatsächlich einen Lift hat und wir mit den Elektrorollstühlen mitfahren können, wissen wir bis dahin noch nicht sicher... 'no risk, no fun' kaufen wir die Tickets und 10 Minuten später kommt unser 'blue boat' friedlich den Kanal entlang. Und ja, es hat ein Lift! Alle Passagiere raus, wir rein und los geht es mit dieser traumhaften Grachtenfahrt über eine Stunde quer durch Amsterdam entlang von Hausbooten. 75 Minuten hat diese unvergessliche Fahrt auf dem Wasserweg gedauert.



Wie Profis fahren wir zurück zur Central Station und gehen gleich weiter zum prunkvollen chinesischen Restaurant Seepalast. Das Essen und der Abend sind grossartig. Mittels einer Glasscheibe mitten auf dem Tisch drehen wir uns die köstlichen Speisen gegenseitig hin und her, so dass jeder von den leckeren asiatischen Gerichten probieren kann. Mit vollen Bäuchen und ausgelassener Stimmung kehren wir in unseren Bus zurück.

Trotz später Stunde stecken wir in Amsterdam wegen einer Baustelle unerwartet fast eine Stunde im Stau und erreichen unsere Häuschen in Port Zélande in dieser Nacht erst gegen 1 Uhr morgens. Nun aber rasch in die Federn...

Donnerstag, 21. April 2011

Trotz der kurzen Nacht treffen wir uns wie gewohnt um halb zehn zum Frühstück. Um halb zwölf sind wir startklar und fahren ins Tulpenparadies Keukenhof los. Heute steht uns ein farbenfroher und ruhiger Tag bevor und wir geniessen den Ausflug in diesem bunten und blumenreichen Park in vollen Zügen. Flanieren, relaxen, etwas trinken und gemütlich plaudern... einfach herrlich!



Gegen sieben sind wir zurück im Bus und um halb neun in unserem Ferienressort. Während die einen im italienischen Restaurant noch rasch was essen, ist für die anderen heute etwas früher Schluss.

Freitag, 22. April 2011

Frisch und munter sitzen wir am Karfreitagmorgen fröhlich beim 'Zmörgele' zusammen. Ganz nach dem Motto 'wenn Engel reisen' haben wir den vierten Tag in Folge Frühlings-, ja sogar fast Sommerwetter bei bis zu 25 Grad. Der heutige Tag ist bereits von zuhause aus bestens geplant und organisiert. Pünktlich sitzen wir startklar im Bus und sind gespannt, wie uns Rotterdam gefallen wird.



Auf Anhieb findet unser Chauffeur Franz den vereinbarten Treffpunkt, so dass wir genügend Zeit haben, um vor der Stadtführung noch eine Shoppingtour in der Innenstadt zu machen. Etwas enttäuscht kehren wir nach zwei Stunden Stadtbummel zu unserem Bus zurück. Nach dem idyllischen und wahnsinnig hübschen Amsterdam war das Innenstädtchen Rotterdams nun doch sehr ernüchternd. Mit gedämpften Erwartungen begrüßen wir Stadtguide, der seine Aufgabe dann aber

unseren holländischen, aber deutschsprachigen souverän und mit viel Herzblut macht. Geschichtlich ist Rotterdam sehr interessant und wurde stark vom zweiten Weltkrieg geprägt. In nur 15 Minuten wurde die ganze Innenstadt Rotterdams von Nazideutschland zerbombt und durch das Feuer fast gänzlich vernichtet. Das Wasser und Rotterdams Häfen sind bis heute die Ader dieser beeindruckenden Stadt, von wo schon vor vielen Jahren die ersten Schiffe den Atlantik überquerten und in New York eintrafen.



Den Höhepunkt Rotterdams erleben wir dann bei einem deliziosen Gourmetmenu im Euromast, 96 Meter über der Stadt. Bei perfekter Abendstimmung mit kurzem Gewitter können wir hoch über der Stadt das rege Treiben der öffnenden Brücken und einlaufenden Schiffe beobachten. Ein weiterer Tag unserer unvergesslichen Reise geht mit der Rückfahrt ins Ressort friedlich zu Ende.

Samstag, 23. April 2011

Besonders beeindruckt sind wir von der Tatsache, dass Holland unter dem Meeresspiegel liegt und zum grossen Teil das Land dem Meer abgetrotzt wurde. Daher auch die vielen Kanäle und früher die schönen Windmühlen, von denen nur noch ein geringer Teil erhalten geblieben ist. Deren Aufgabe war, das Wasser, das aus dem Boden in die Kanäle floss und sich dort sammelte, ins Meer zu transportieren. Heute übernehmen diese wichtige Aufgabe moderne



Pumpwerke. Nach der letzten grossen Sturmflut 1953 begann die holländische Regierung in die Sicherheit des Landes und ihrer Einwohner zu investieren und liess grosse Dämme und Wehre bauen. Im Deltapark "Neeltje Jans" besichtigten wir ein solch monumentales Schutzbauwerk, den Oosterscheldedam. Ein einzelner Betonpfeiler des riesigen Wehres wiegt immerhin 18'000 Tonnen. Damit es nicht zu "trocken" wird, gibt es ausser archäologischen und

historischen Ausstellungen eine Art Vergnügungspark mit Seehundshow, Wasserrutsche und Aquarium. Zudem kann man mit einem Schiff Richtung Sandbank zu fahren, wo man mit etwas Glück Seehunde sieht. Wir entdecken aber einige Delphine und geniessen das frische Lüftchen, denn heute ist der Hitzerekord unserer Ferien mit 27 Grad erreicht.

Den restlichen Nachmittag verbringen wir im nahe gelegenen Vlissingen, einem holländischen Seebad mit langer Strandpromenade. Wieder einmal sind wir überrascht von der architektonischen Mischung, die verglichen mit unserer Vorstellung eher Marbella als einem Seebad an der Nordsee gleicht. Egal, wir geniessen den Spaziergang, teils an der Promenade, teils barfuss muschelnsuchend am Strand. Aufgrund des fantastischen Wetters und des langen Osterwochenendes tummeln sich viele Einheimische am Strand. Bobby, der diesen Tag für uns organisierte, hat in der schicken Brasserie des Hotels Arion einen Tisch für uns reserviert. Bevor wir ein weiteres Mal sehr gut speisen, lassen wir uns in den gemütlichen Korbstühlen auf der grosszügigen Terrasse ein kühles Bier die Kehle hinunter rinnen und geniessen den fantastischen Ausblick aufs Meer und unser letzten Herbst verstorbenen Freund Lawrence ist uns ganz nah. Nach dem



Essen versammeln wir uns nochmals auf der schönen Terrasse und stimmen mit einem wehmütigen letzten Blick auf das Meer "An der Nordseeküste" an. Danach geht es in unserem komfortablen Reisebus über den langen Damm und einer glutrot über dem Meer untergehenden Sonne zurück zu unserer letzten Nacht ins Center Park.

Sonntag, 24. April 2011

Früh morgens um 7 haben wir schon unser Gepäck im Car verstaut und starten zur Rückreise in die Schweiz. Das Frühstück hat Karin in der Nacht vorbereitet und die weichen Brötchen sind schnell weg. Nach dieser Stärkung fühlen wir uns bereit für ein kleines Hollandquiz. Bobby und Karin haben ein paar Dutzend Fragen vorbereitet, über die wir nun brüten, die einen locker, die anderen mit grosser Hingabe. Wer wohl die schönen Preise gewinnt? Auch sonst wird gelacht, gelesen, geschrieben und geschlafen. Gegen Mittag kommen wir in Luxemburg an und hier machen wir Halt – einerseits um günstig zu tanken und andererseits um unsere Mägen zu füllen und die Beine zu strecken. Dann geht's auch schon weiter und jetzt kommt der grosse Moment: die Sieger unseres Quiz werden ausgerufen: 3. Platz: Susann, 2. Platz Rolf, 1. Platz: Jeany, sie bekommt einen schönen kleinen orangen Käse.

Schon nähern wir uns der Schweizer Grenze. Einige werden etwas nervös, denn die Basler wollen uns ja schon verlassen, aber auch die Jungen möchten unverzüglich ins Schweizer Handynetzz rein, um all die virtuellen Kontakte sofort zu checken. Am Badischen Bahnhof verabschieden wir Karin, Bobby und Rolf. Die letzte Etappe unserer Reise führt uns zurück nach Schönbühl. Hier treffen wir um 18 Uhr ein, alles wird ausgeladen und wir verabschieden uns. Es war schön, bis bald wieder, tschüss!



FeBe dankt im Namen aller Teilnehmer den BegleiterInnen für ihre unentbehrliche Hilfe und den Gönnern für Ihre grosszügige Unterstützung dieser Reise!